

Landerwerb für Spange Grünau-Nord

Sirnach Die Spange Hofen in Sirnach ist fertig gebaut und seit einigen Wochen in Betrieb. Nun folgt jedoch die nächste Aufgabe. Mit dieser wurde der Gemeinderat 2009 an der Gemeindeversammlung beauftragt: Nach Fertigstellung der Spange Hofen soll die Planung der Spange Grünau-Nord an die Hand genommen werden. Dazu muss vom Kanton Thurgau ein Landstück erworben werden. Beim betroffenen Land handelt es sich um einen rund zehn Meter breiten Streifen zwischen dem Kreis Q20 und der Frauenfelderstrasse. Seitens des Kantons liege ein Verkaufsangebot von rund 26'000 Franken vor. Dies entspreche einem Quadratmeterpreis von sieben Franken. «Nach Eröffnung der Spange Hofen soll nun das Versprechen, welches dem Bürger gegeben wurde, eingehalten werden. Deshalb entschied der Gemeinderat, auf das Kaufangebot des Kantonalen Tiefbauamtes einzugehen», schreibt die Gemeinde Sirnach im aktuellen Mitteilungsblatt. Dieses stehe allerdings noch unter Vorbehalt der Zustimmung des Regierungsrats. *pd/jac*

Emmi Verpackungen rüsten Wald auf

Eschlikon Nur noch wenige Eschen, Bergahorne und drei mächtige Eichen prägen das kleine Wäldchen am Stutz in Eschlikon. Erst im letzten Januar wurden alle Fichten, die keine Zukunft hatten, gefällt. Nun hat Revierförster Claude Engeler den kleinen Wald mit dem Team der Emmi Verpackung AG in Luzern auferüstet. Seine Idee war es, den Stutz als Objekt für den Wald der Zukunft zu benützen und diesen für eine Pflanzaktion zu brauchen. Für die Pflanzaktion konnte er das Team der Emmi begeistern. Es beschäftigt sich im Alltag mit der Herstellung und dem Design der Produkte der Firma Emmi. «Nachhaltigkeit ist auch bei ihnen ein wichtiges Thema und so war ein Ziel ihres Betriebsausfluges, dafür eine CO2-neutrale Bilanz auszuweisen», erzählt Engeler. «Sie reisten im Elektroauto an und bewegten sich vor Ort zu Fuss.» Claude Engler instruierte das Team, wie sie die Bäume setzen mussten und so wurden Flatterulme, Edelkastanie, Eiche, Baumhasel, Sommerlinde und Blumenesche gepflanzt. Mit der Wahl verschiedener Baumarten wird das Risiko verkleinert, dass, wenn eine Baumart mit dem sich verändernden Klima nicht zurechtkommt, gleich der ganze Wald leidet. *pd/jac*

Ägelsee ist erste Energieschule

Rickenbach Die Sekundarschule Ägelsee hat als erste Schule im Kanton Thurgau die Auszeichnung Energieschule erhalten. Sie ist Anerkennung für die vielfältigen Aktivitäten und Impulse mit Bezug zu Energie, Klima und Nachhaltigkeit. Das strategische Ziel der Schulbehörde einer nachhaltigen und effizienten Ressourcennutzung war Anlass, den Zertifizierungsprozess für die Auszeichnung «Energieschule» zu starten. Das Fachgremium Energieschulen würdigte nun die verschiedenen durchgeführten Aktionen mit Schülersbeteiligung. Dazu zählen nebst dem Mottosong, dem Clean-up Day und weiteren Anlässen im Speziellen die Durchführung einer Epochenwoche mit passenden Nachhaltigkeitsthemen. *pd/jac*

Unfairer Lehrstellen-Kampf

Erfolglose Telefonate, Bewerbungen ohne Erfolg – Jugendliche fordern ein geregeltes Ausschreibungsverfahren

Von Jana Cucchia

Immer mehr Unternehmen haben ihre Lehrstellen ausgeschrieben, obwohl sie schon längst vergeben sind. Vier Oberstufenschülerinnen mussten diese ernüchternde Erfahrung machen. Jetzt lancieren sie eine Initiative, die alles verändern soll.

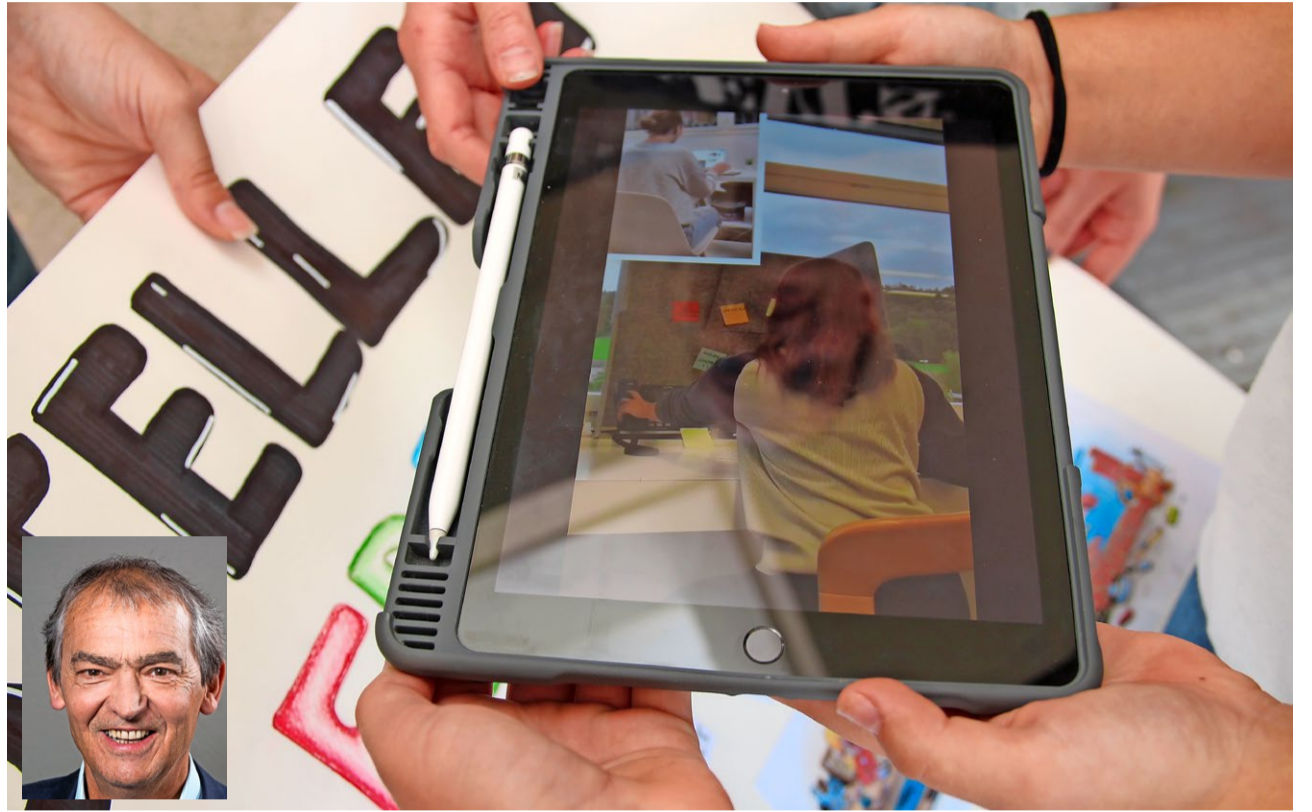
Bichelsee-Balterswil Telefongespräch um Telefongespräch – und doch immer eine Enttäuschung. Die Oberstufenschülerinnen aus Bichelsee-Balterswil mussten um eine Lehrstelle kämpfen. «Ich suchte im Internet Ausschreibungen von freien Lehrstellen, doch immer wenn ich anrief wurde mir mitgeteilt, dass die Lehrstelle schon vergeben war», erzählt Mia Damiani.

«Es gibt kein Tool, auf dem aktualisierte Lehrstellenangebote zu finden sind.»

Schnell wurde klar, dass ein geeignetes Hilfsmittel zur Lehrstellensuche fehlte. «Es gibt kein Tool, auf dem aktualisierte Lehrstellenangebote zu finden sind», erklärt auch Klassenlehrer Samuel Mundwyler, der seine Schülerinnen in der Lehrstellenfindung unterstützte. Diese entmutigende Situationen haben die vier Schülerinnen nun in einem Video nachgestellt – und mit diesem haben sie viel vor.

Mit dem Video nach Bern

Eine Schülerin sitzt an ihrem Schreibtisch und telefoniert sich durch eine lange Liste von Unternehmen. Sie wird immer mit der gleichen Antwort konfrontiert:



Eine Oberstufenklasse aus Bichelsee-Balterswil hat in Bern ihre Initiative für eine faire Lehrstellensuche mit einem Video übergeben. Der Thurgauer Kantonsrat Kurt Egger (kl. Bild) hat die Botschaft der Schüler vor Ort aufgenommen. *jac*

«Sorry, die Lehrstelle ist schon vergeben.» Irgendwann liegen die Nerven blank. Die Schülerinnen haben darum eine Botschaft nach Bern gebracht: Sie fordern eine Regelung der Lehrstellenvergabe und dass Politiker ein Konzept ausarbeiten, in dem die Lehrstellenanbieter gesetzlich verpflichtet werden, auf einer vom Bund bereitgestellten Webseite ihre Lehrstellen aufzulisten und den Status dieser laufend zu aktualisieren. «Die Schüler der Klasse D durften ihre Forderung in Bern einigen Politikern präsentieren. Das Anliegen stiess auf offene Ohren», erzählt Samuel Mundwyler. Sie hätten keine Versprechungen gemacht,

hätten jedoch Verständnis und Interesse gezeigt. Unter den Politikern war auch Kantonsrat Kurt Egger.

Positive Reaktionen in Bern

Die Schülerinnen und Schüler trugen ihre Forderung an die Politiker Brigitte Häberli, Kurt Egger und Jakob Stark.

«Die Schüler durften ihr Anliegen in Bern präsentieren. Es stiess auf offene Ohren.»

Diese waren positiv überrascht. «Es freut mich sehr, dass sich junge

Leute um Politik kümmern und aktiv etwas zu einer lebenswerten Zukunft beitragen möchten. Die Forderungen sind gut ausgedacht und entsprechen durchaus einem aktuellen Bedürfnis», sagt der Grüne-Kantonsrat Kurt Egger. Die Politiker würden sich nun an die Arbeit machen. «Wir werden unseren Beitrag dazu leisten, dass die Forderungen auch umgesetzt werden. In welcher Form dies geschieht, müssen wir zuerst besprechen.» Aktuell sind die vier Freundinnen mit ihrer Lehrstellensuche einen Schritt weiter, doch noch immer kämpfen sie für ihr Anliegen. Auch für die nächsten Generationen.

190 Kilometer für ihr Anliegen

Um den Politikern in Bern persönlich eine Botschaft zu überbringen, liefen 100 Schüler von Balterswil nach Bern

Sportkleider und gute Schuhe. So lautete der Dresscode bei den Sekundarschülern aus Balterswil am letzten Donnerstag. Da fiel der Startschuss für ihren Stafettenlauf nach Bern. Im Gepäck hatten sie eine wichtige Botschaft.

Bichelsee-Balterswil 190 Kilometer ist es von Balterswil nach Bern – diesen Weg haben die Sekundarschüler der Schule Lützelburg während zwei Tagen unter die Füsse genommen. In kleinen Gruppen sind die Jugendlichen nach Bern gelaufen. Der Startschuss fiel letzten Donnerstag um 12 Uhr. Die nächste Gruppe übernahm um 18 Uhr, die dritte Gruppe um Mitternacht und die letzte Gruppe wiederum um sechs Uhr morgens. Auf dem Bundesplatz in Bern wurden sie von Stände- und Nationalräten in Empfang genommen. Die Jugendlichen stellten direkt ihre Forderung: «In zehn Jahren hat jedes Schulhaus eine Solaranlage.» Die Aktion erfolgte im Rahmen des vierjährigen Bildungsprogramms «Klimaschule» von der Organisation My blue planet. Seit 2018 ist die Sekundarschule Lützelburg mit im Programm. Letztes Jahr haben die Schüler eigenhändig eine Solaranlage auf ihr Schulhausdach gebaut. Die Politiker in Bern werden die Forderung nun bearbeiten und weiterschauen. *jac*



100 Schülerinnen und Schüler liefen während zwei Tagen für ihr Projekt «Lützelburg run to Bern» nach Bern. *jac*



Silas Koller



Valeria Amrhein



Till Von Wartburg

«Ich habe mich sehr auf den heutigen Tag gefreut. Ich habe bereits meine Sportkleider angezogen, denn ich starte heute in der ersten Gruppe. Nervös bin ich nicht, denn ich traue mir das Joggen zu. Ich laufe auch in meiner Freizeit immer wieder mehrere Kilometer. Während sechs Stunden werden wir jetzt unterwegs sein, bis uns die nächste Gruppe ablöst.»

«Dieses Projekt stärkt unseren Klassenzusammenhalt, was ich sehr schön finde. Es funktioniert nur, wenn die ganze Gruppe zusammenarbeitet. Ich schon ein bisschen aufgeregt, obwohl ich erst in der letzten Gruppe mitlaufe. Darum habe ich auch noch keine Sportkleider an. Ich war zwar schon in Bern, aber ich freue mich besonders auf die Ankunft auf dem Bundesplatz.»

«Ich nehme dies alles ziemlich gelassen. Ich bin ziemlich sportlich, gehe oft auf der Laufbahn joggen oder gehe schwimmen, daher werde ich dies schon schaffen. Doch es wird streng, denn ich werde von Mitternacht bis um sechs Uhr in der Früh unterwegs sein. Darum habe ich heute Nachmittag keinen Unterricht und werde mich zu Hause ein bisschen ausruhen.»